

Spiel im Fels

Autor(en): **Josi, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

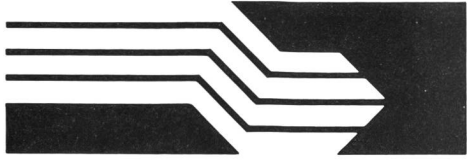
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

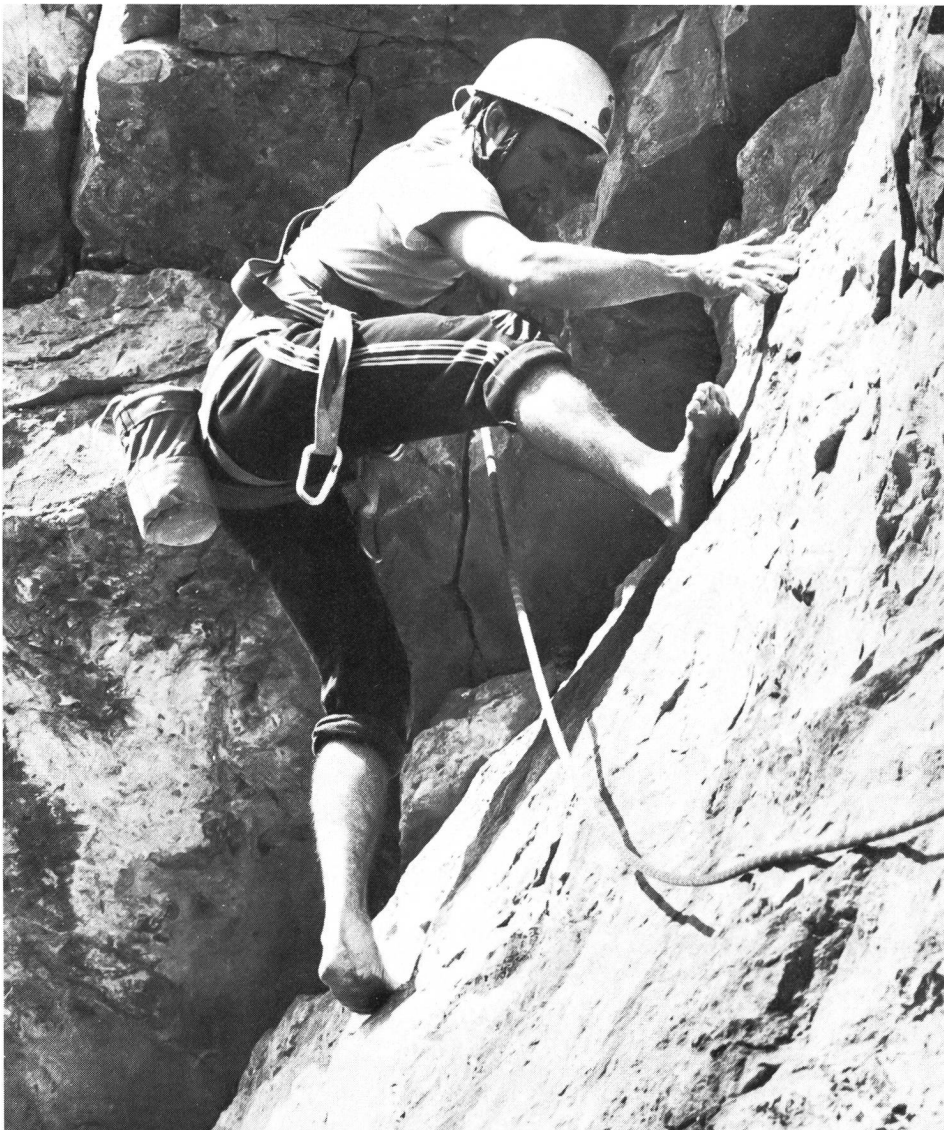
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Spiel im Fels

Walter Josi, J+S-Fachleiter Bergsteigen, ETS

Was hat Sportklettern noch mit klassischem Alpinismus zu tun? Was verbindet Expeditionsbergsteigen noch mit «Bouldering», dem Herumhängen an Felsblöcken? Der moderne Alpinismus entwickelt sich heute in verschiedene Richtungen, die ebenso weit auseinanderliegen wie Stabhochsprung und Marathon in der Leichtathletik. Und doch, den Mehrkämpfer gibt es genauso wie den Spezialisten, den Profi wie den beschaulichen Wanderer. Sie alle haben nebeneinander Platz.



Seit Jahren frage ich mich, warum ich immer wieder auf den Gipfel muss, zum Endpunkt. Ich denke, dass jeder Mensch zum Gipfel will, ich meine damit nicht unbedingt den Gipfel eines Berges, sondern Punkte, wo ein Ende ist, wo alle Linien zusammenlaufen und die Materie sich verjüngt, förmlich entstofflicht. Reinhold Messner

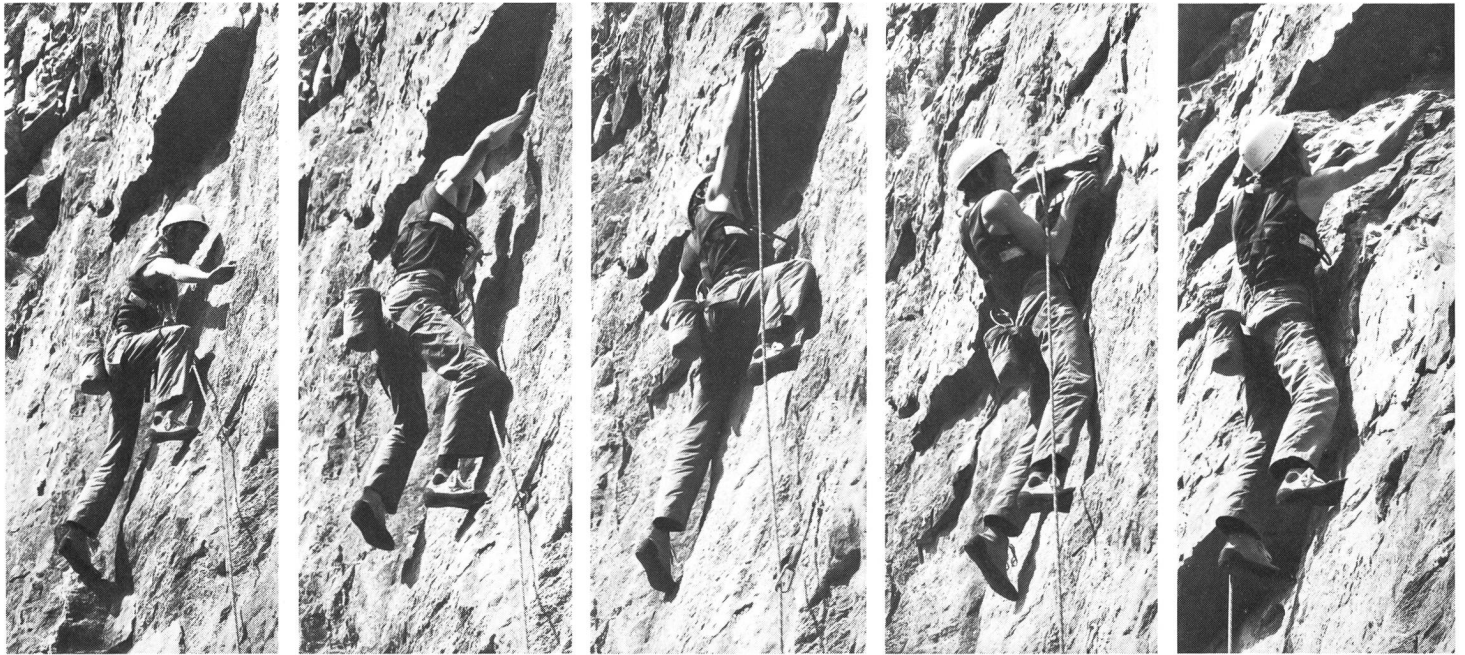
Spiel und Fels – ein (scheinbarer) Widerspruch?

Dazu einige Gedankensplitter

- Spielen, Bewegen, Klettern – für Kinder noch eine Selbstverständlichkeit. Der Säugling klettert, noch bevor er frei stehen kann. Doch dies wird sich bald ändern. Die Umgebung wird es ihm abgewöhnen, weil es «erstens sehr gefährlich, zweitens gar nicht nötig ist» (frei nach W. Busch).
- Klettern als Spiel mit dem Gleichgewicht. Die Erdschwere als Spielpartner. Ein-spielen des Schwerpunktes ins statische oder dynamische Gleichgewicht. Klettern aber auch als kommunikatives Geländespiel für gross und klein.
- Jedes Spiel hat Regeln, sonst wird es zur Spielerei. Kein Schiedsrichter wacht jedoch darüber. Das Einhalten dieser Regeln geschieht zwar durchaus freiwillig, erhöht aber den Reiz und den Wert einer Begehung.

Die Regeln des freien Kletterns

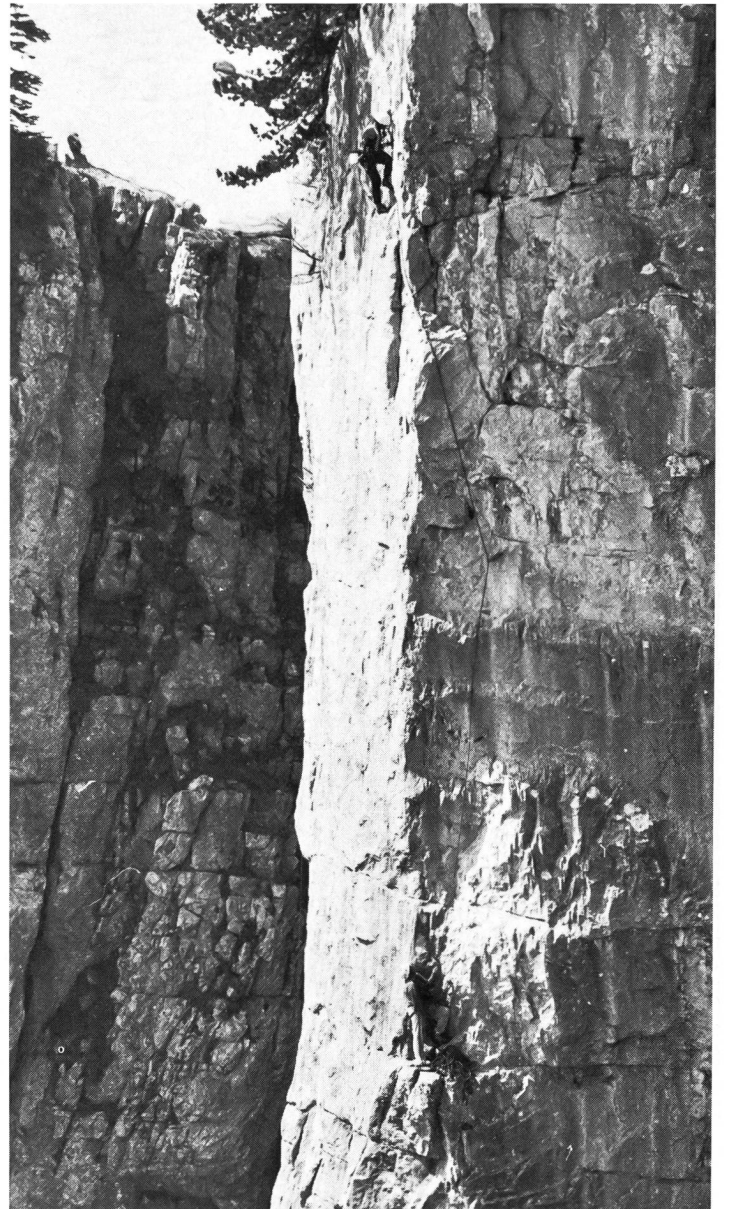
1. Der Kletterer bewegt sich nur an den natürlichen Unebenheiten des Felsgeländes fort.
2. Seil, Haken, Klemmkeile, Schlingen, Karabiner dienen ausschliesslich der Sturzsicherung, auf keinen Fall dürfen sie zur Fortbewegung verwendet werden. Auch das Ausruhen an Haken ist verpönt.
3. Der Kletterer gibt sich in jedem Moment Rechenschaft über die Folgen eines möglichen Sturzes. Im Falle einer Belastung der Sicherungskette wird wieder vom letzten natürlichen Ruhepunkt (= «no hand rest») aus gestartet.



Freies Klettern: Der Kletterer bewegt sich ausschliesslich an den natürlichen Strukturen des Felsgeländes fort.



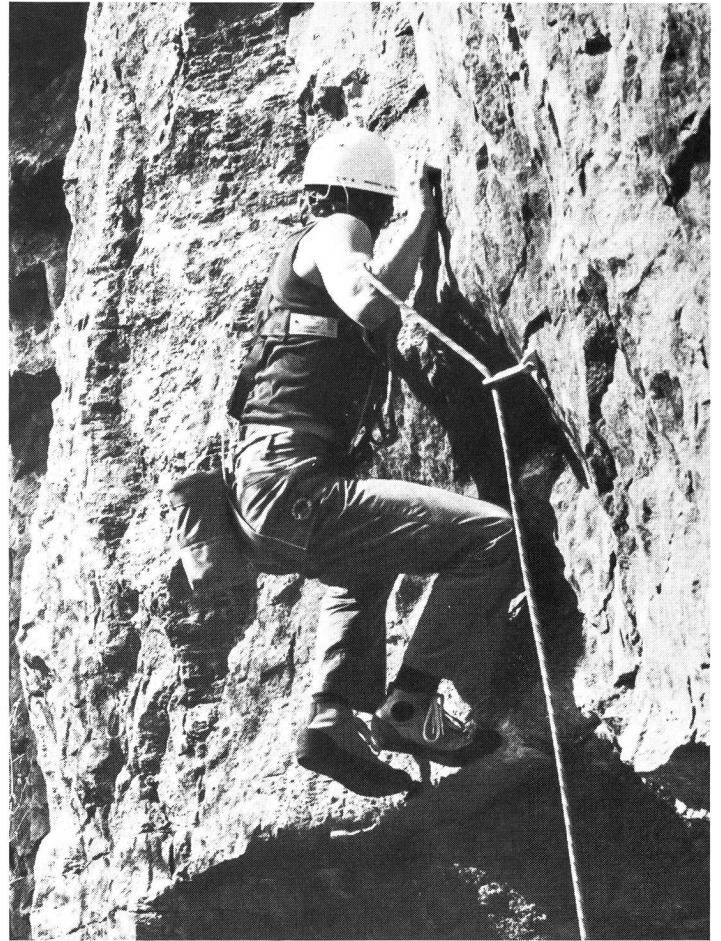
Klettern mit künstlichen Mitteln in den Kalkfelsen bei Balsthal.



Ameisen am «Ameisenweg» in den Kletterfelsen des Abendbergs im Diemtigtal.



Haken dienen nur der Seilsicherung...



...nie werden sie belastet.

Ein neuer Film: «Spiel im Fels»

Über das Sportklettern gibt es eine Reihe ausgezeichneter Filme. Diese zeigen jedoch vorwiegend das Spektakuläre, das Äusserste, das Maximum. Was leider fehlt, ist das Aufzeigen der Entwicklung die dahin führt.

Im Film werden drei Linien dieses Aufbaus angesprochen:

- Historisch: vom «Eroberungsalpinismus» zum Klettersport. Wandlung in der Wahl der Mittel
- Vom Kind, das Klettern als Spiel erlebt bis hin zum Erwachsenen, der dieses Spiel neu entdeckt und weiterführt
- Von der Vorbereitung (Stretching, Kletterwand, Training an Mauern) bis hin zum Klettern im Fels

Der Film zeigt nun nicht einfach das Klettern, sondern nur *einen* Aspekt, eben den *spielerischen*. Andere wichtige Elemente wurden bewusst weggelassen. So fehlt etwa das Kraft- und Konditionstraining, ebenso wie das Anbringen von Sicherungspunkten.

Klettern ist ein herrlicher Sport, bei dem der ganze Mensch gefordert wird. Dass er seriös und möglichst sicher betrieben wird, dazu möchte der Film beitragen. (Nähere Angaben über diesen Film siehe Rubrik Literatur und Film.) ■



Ausgesetzte Filmarbeit bei Balsthal. Gut gesichert hängt Kameramann Peter Battanta zwischen Himmel und Absturz.